

sam

# **Ein anderes Leben?**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Er setzte Alles aufs Spiel.  
Seine Liebe! Sein Leben! Seine Freiheit!  
Für nichts....  
Eine Geschichte über Liebe... Verrat... Schuld!  
Albus Dumbledore hat eine Tochter, die versucht die Verluste des Krieges zu verarbeiten.  
Versucht die richtigen Entscheidungen zu treffen.  
Schuld oder Unschuld!  
Sirius Black, der versucht zu überleben....in Askaban!  
Für Sie...Für Harry...Für Sich!

## Vorwort

Hier geht es um die Geschichte von Kendra Ariana Dumbledore, die einzige Tochter von Albus Dumbledore.  
Kendra Ariana ist nicht nur die Tochter, des größten Zauberers seiner Zeit, sondern auch die Patin von Harry James Potter und die Freundin von Sirius Black!  
Verzweifelt versucht sie Harry vor seinem Schicksal zu bewahren...Während sie gleichzeitig versucht, die richtige Entscheidung zu treffen...  
Eine Entscheidung für die Ewigkeit!!!

Habe etwas Neues angefangen....  
Hoffe es gefällt euch und ihr hinterlasst mir Kommies....Egal ob Kritik oder Lob, bin für Beides dankbar...  
Liebe Grüße,  
sam

P.S. DIESEN SUPER TOLLEN BANNER...VERDANKE ICH MEINE LIEBEN LAYLIE....MEINEN  
MEGA-GROßEN DANK DAFÜR!!!  
HDL

HIER FINDET IHR NOCH MEINEN THREAD.  
DER EIGENTLICH HAUPTSÄCHLICH FÜR IMMUN GEGEN BLACK IST, ABER ICH HABE AUCH  
EIN PAAR FOTOS USW. VON EIN ANDERES LEBEN MIT EINGEBRACHT!!!

**MEIN THREAD!!!**

# Inhaltsverzeichnis

1. Halloween 1981
2. Sirius Rache?
3. Unschuldig?!
4. Ein Besuch mit Folgen!
5. Eine endgültige Entscheidung!

# Halloween 1981

"NEIN,NEIN. WARUM??", schrie sie ihren Schmerz heraus als sie sich dem zerstörten Haus der Potters näherte, über dem schrecklich und wahrhaftig das dunkle Mal schwebte. Kaum hatte sie das Haus betreten, sah sie auch schon die leblose Gestalt von James Potter.

Gestorben, weil sein bester Freund ihn verraten hatte.

Wie in Trance ging sie die Treppe hinauf, mit der schrecklichen Gewissheit das sie gleich ihre beste Freundin sehen würde, gestorben für ihren geliebten Sohn.

Doch diese Gewissheit machte den Anblick, der leblosen Gestalt Lily`s, nicht einfacher.

Stumme Tränen rannen über ihr Gesicht.

Der kleine Harry stand in seinem Kinderbettchen und starrte sie aus großen, grünen Augen an. Lily`s Augen.

Als er sie erkannte, streckte er seine kleinen Ärmchen nach ihr aus, damit sie ihn auf den Arm nahm.

Eine blitzförmige Narbe zog sich über seine Stirn. Voldemorts Hinterlassenschaft.....

Nachdem sie ihn auf den Arm genommen hatte um mit ihm das Zimmer zu verlassen, hörte sie von weit her ein dröhnendes, trommelfellzerfetzendes Geräusch.

Sekunden später landete ein fliegendes Motorrad vor dem Haus der Potter`s mit niemand anderem als Sirius Black drauf.

Sie ging mit dem kleinen Harry die Treppe hinunter und versuchte ihn so gut wie möglich, vor dem Anblick seines toten Vaters zu schützen. Sie trat in die Kühle Nacht hinaus, als Sirius schon auf sie zukam.

" Warum Sirius? Warum hast du das getan"?

Ihre Stimme war ruhig, leise, doch mit unverhohlener Wut.

In ihrem Blick lag Trauer und Schmerz.

Schmerz über den Verlust ihrer geliebten Freunde.

Lily und James Potter. Tod! Verraten von ihrem besten Freund.

Der kleine Harry James Potter, wurde auf schreckliche Art und Weise, zu einem Helden.

Einem Helden im Alter von kaum mehr als einem Jahr.

Ein Held der noch nicht begreifen kann, warum er sterben sollte, warum der beste Freund seiner Eltern ihm alles genommen hatte.

Eine glückliche Kindheit an der Seite seiner Eltern.

Der ihn dazu verdammt hatte, ein Leben ohne das fröhliche Lachen von Lily Potter, ohne den Stolz in den Augen seines Vaters zu sehen, wenn er ihn betrachtete.

Verdammt dazu in der Welt der Muggel aufzuwachsen, bei Verwandten die ihn ablehnten.

Die Welt ablehnten in die er gehörte, für die er auserkoren war, sie zu retten.

Aber warum? Warum hat er das getan?

Er hat James geliebt wie einen Bruder. Lily geliebt wie eine Schwester. Harry!!! Harry vergöttert!!!

Geschworen ihn vor allen Gefahren zu beschützen.

Ihn mit seinem Leben zu verteidigen.

Sie konnte es nicht begreifen.

Sie wollte es nicht begreifen. Dieser Mensch, den sie liebte, wie sie nie zu vor jemanden geliebt hat.

Er hatte sie alle verraten. Verraten für ein bißchen Macht? Verraten aus Angst vor dem eigenen Tod?

Wie konnte er sie all die Zeit belügen, ihnen vormachen, er hasse die dunklen Künste. Aber war das die Wahrheit? Glaubte sie wirklich an das was sie dachte.

Glaubte sie wirklich das Sirius Black seine besten Freunde und ihren Sohn, an Voldemort verraten hatte? Wollte sie es glauben?

Nein!!! Sie musste herausfinden was passiert ist. Wieso alles so gekommen ist!

Der kleine Harry, blickte von dem Arm seiner Patin, in die traurigen und leeren Augen seines Paten, seine kleinen Finger streckten sich nach Sirius Haaren.

Sirius konnte es nicht ertragen in die großen, grünen Augen seines Patenkindes zu sehen. Er konnte es nicht ertragen, seinen Patensohn anzusehen, in das unschuldige Kindergesicht, dass seine kleinen Hände nach ihm austreckte, ohne zu wissen, dass er es war der ihm seine Eltern nahm.

Er war Schuld! Nur er allein. Er dachte der Plan wäre absolut sicher, hatte nicht im geringsten an die Loyalität seines Freundes gezweifelt. Er hatte ihm ohne zu zögern, das Leben der Potters anvertraut, ohne zu ahnen, dass er seinen Patensohn zu einem Vollwaisen machte.

Wut und Haß, stauten sich in ihm auf.

Er musste Peter finden, und dann würde er ihn töten. Für seinen Verrat, müsse er sterben.

Er blickte in ihre Augen, diese wunderschönen dunkelblauen Augen, die ihn immer noch wütend anfunkelten. Gerade als er anfangen wollte ihr alles zu erklären, konnten sie erneut Schritte hören.

Hagrid kam auf sie zu, heftig schluchzend.

"Hagrid, was tust du hier", fragte Sirius völlig überrascht.

"H-Harry h-holen", sagte dieser mit brüchiger Stimme.

"Nein, Harry bleibt bei mir", antwortete sie.

"Dumbledore will das er zu seinen Verwandten kommt", antwortete Hagrid.

"Du kannst meinem Vater ausrichten, dass ich es nicht zulassen werde, dass Harry bei den Dursleys aufwächst. Lily hätte nie und nimmer gewollt, das Harry bei ihrer Schwester lebt. Petunia und dieser widerling Vernon, oder wie auch immer der heißen mag, sie hassen die Magie. Ich werde das nicht zulassen", sagte sie wütend.

"Oh doch das wirst du", antwortete diesmal eine ruhigere, ältere Stimme.

Dumbledore war aus dem nichts erschienen.

Wütend blickte sie ihren Vater an, und drückte den kleinen Harry fester an sich.

"Kendra, ich bitte dich. Sei vernünftig".

"Ich bin vernünftig", antwortete sie trotzig.

"Du kannst Harry nicht großziehen. Er ist in größerer Gefahr, als du dir vielleicht vorstellen kannst", sprach Dumbledore.

"Ich weiß in was für einer Gefahr er schwebt. Sprich nicht mit mir wie mit einem dummen, kleinen Kind, Dad. Ich bin durchaus in der Lage ihn zu schützen", ihre Stimme bebte vor Wut.

Dumbledore schmunzelte über die Worte seiner Tochter. Sie war schon immer ein Hitzkopf.

"Kendra Ariana Dumbledore, genug jetzt. Harry kommt zu seinen Verwandten, vorerst", fügte er hinzu, da seine Tochter ihn wütend anfunktete.

"Wenn wir alle notwendigen Vorbereitungen getroffen haben, damit er bei dir leben kann, dann werden wir weitersehen. Aber vorerst muss er zu seinen Verwandten".

Kendra verstand das nun das letzte Wort in dieser Sache gesprochen war.

Sie überreichte Hagrid den kleinen Harry.

"Wir sehen uns bald wieder, mein kleiner", flüsterte sie dem kleinen Harry zu.

"Hagrid, nimm mein Motorrad, ich werde es nicht mehr brauchen", sagte Sirius.

Hagrid schwang sich auf das Motorrad, und war kurz danach schon in den Nachthimmel verschwunden, zusammen mit dem kleinen Harry.

"Ich werde mich jetzt wieder verabschieden, und zu den Dursleys zurückkehren. Ich denke ihr beide habt eine Menge zu klären", sagte Dumbledore und seine wachen, blauen Augen, ruhten auf Sirius, keine Sekunde später war er auch schon disappariert.

Kendra wandte sich an Sirius. Sie musste es jetzt wissen. Sie musste von ihm hören, dass er es nicht getan hat.

Sie wollte es hören.

"Sirius", flüsterte sie.

"Sag mir die Wahrheit! Sag mir bitte das du es nicht warst. Sieh mir in die Augen und schwöre mir, dass du sie nicht verraten hast. Schwöre mir das Lily und James nicht deinetwegen gestorben sind. Das Harry nicht deinetwegen eine Waise ist. Das er nicht deinetwegen bei den Dursleys leben muss".

Sie sprach mit leiser, zitternder Stimme, voller Angst vor dem was er antworten würde. Voller Angst vor der Gewissheit die sie nicht verkraften würde.

"Ich bin Schuld", antwortete Sirius und Tränen rannen über sein schmerzverzerrtes Gesicht.

"Ich allein. Es war meine Idee. Ich dachte er wäre unser Freund. Ich habe ihm genauso vertraut. ICH BIN

SCHULD", schrie er.

Sie sank zu ihm auf den Boden, und nahm sein Gesicht in ihre zitternden Hände. Ihre großen blauen Augen, sahen ihn traurig und verständnislos an.

"Peter?", flüsterte sie und er nickte.

"Du hast Peter zum Geheimniswahrer gemacht? Du hast das Leben von Lily, James und Harry in Peter`s Hände gelegt? Warum Sirius? Warum nicht Remus, oder ich oder mein Vater? Warum nicht DU"?? schrie sie und packte ihn an seinem Hemd.

"Verstehst du nicht Kendra? Ich dachte niemand würde auf so ein unbegabtes, schwächliches Kerlchen kommen. Niemand würde annehmen das die Potter`s ihr Leben in seine Hände legen würden. Dein Vater vermutete schon lange, dass ein Spion in unseren Reihen war. Keiner von uns ist auf Peter gekommen.

Ich dachte es wäre Remus und er denkt mit Sicherheit, dass ich es bin. Keiner wußte von dem Plan.

Niemand ausser, James, Lily und mir. Das muss Peter`s große Stunde gewesen sein. Als ich ihm unseren Plan verriet. Du verstehst das nicht. Ich wußte das sie sofort auf mich kommen würden. Natürlich wäre ich für die drei gestorben. Aber es war sinnvoller einen Geheimniswahrer zu nehmen, den nie einer in Verdacht hätte solch eine Aufgabe zu übernehmen. Ich muss mit der Schuld leben! Mit der Schuld meine besten Freunde getötet zu haben. Aber ich verspreche dir eins. Wenn ich schon wegen eines Mordes nach Askaban gehe. Dann wegen einem, den ich auch wirklich begonnen habe", endete er wütend und stand abrupt auf.

"Nein Sirius", sagte sie mit fester Stimme und hielt seinen Arm fest.

*Hoffe es gefällt euch, hab mal was neues ausprobiert. Wie immer würde ich mich riiiiieesssssig über eure Kommies freuen.*

*Ganz Liebe Grüße*

*Sam*

# Sirius Rache?

*Habe die Kapitel etwas verändert und auch die Reihenfolge. Hoffe es gefällt euch. Freue mich wie immer riesig über Kommies. Vielen Dank an Alge und Mysterious Angel, für ihre netten Kommies.*

*Eure Sam*

"Lass mich los Kendra", sagte er ruhig aber bestimmt.

"Ich habe nein gesagt Sirius", antwortete Kendra und umschloß seinen Arm fester.

"Kendra", sagt er er nun wütender.

"Du verstehst das nicht".

"Du wirst Peter nicht töten, Sirius. Hast du mich verstanden. Du wirste seinetwegen nicht zum Mörder", antwortete sie leise und zog ihn wieder zu sich.

Vorsichtig nahm sie sein Gesicht in ihre Hände und blickte in seine grauen Augen.

Diese Augen die sie so liebte und in denen sich jetzt Leid und Wut spiegelten.

"Ich muss es tun", flüsterte Sirius und nahm ihre Hände von seinem Gesicht. Kaum eine Sekunde später, war er schon disappariert.

"Du bist ein verdammter Idiot, Sirius Black", schrie sie, doch er konnte sie schon nicht mehr hören.

Wütend disapparierte sie ebenfalls.

Sie brauchte dringend Abstand.

Sie wollte die Bilder in ihrem Kopf vergessen, die sich wie ein grausamer Film, immer wieder vor ihren Augen abspielten.

Lily tot, James tot, der kleine Harry bei Verwandten die ihn verabscheuten.

Sirius großer Irrtum. Das alles war einfach zu viel für sie. Erschöpft kam sie endlich zu Hause an.

Wie erwartet war Sirius nicht da. Er würde irgendeine Dummheit machen, das wußte sie.

Er war schon immer ein Hitzkopf gewesen.

Erst Handeln, dann denken, diese Devise hatte sich nicht verändert.

Wie sie das hasste. Traurig und wütend schmiss sie sich aufs Sofa.

Die Kraft nach oben zu gehen und sich in das gemütlichere Bett zu legen, hatte sie nicht mehr.

Es dauerte eine ganze Weile, bis sie endlich Schlaf fand.

Es war ein unruhiger Schlaf, ständig tauchten die Bilder ihrer toten Freunde, vor ihrem Auge auf.

Schweisgebadet wachte sie auf. Es war schon Morgen. Die Sonne stand hell am Horizont. Ein kurzer Blick auf die Uhr verriet ihr, dass es 7Uhr in der Früh war.

Müde und abgespannt, schleppte sich Kendra ins Bad.

Eine erfrischende Dusche würde ihr gut tun.

Ihre Lebensgeister erwachten langsam aber sicher wieder zum Leben.

Obwohl die Sorge um Sirius sie fast um den Verstand brachte. Wo steckte er bloß? Was hatte er angestellt?

Wie schnell und grausam sich ihre Fragen beantworten würden, ahnte sie nicht.

Nervös und voller Sorge um Sirius, machte sie sich auf den Weg ins Aurorenbüro.

"Morgen Kendra", begrüßte sie ihr Kollege Mike Wynand fröhlich.

"Morgen", grüßte sie halbherzig zurück.

Kaum hatte sie sich an ihren Schreibtisch gesetzt, als auch schon Rufus Scrimgeour, der Chef der Aurorenabteilung, erschien.

"Wir haben einen Einsatz. Alle bereit machen", blaffte er seine Leute an.

"Was ist denn passiert?", fragte Mike Wynand, als er sich seinen Umhang überwarf.

Auch Kendra sah gespannt auf ihren Chef.

"Erklär ich später. Ach Moment noch Kendra", sagte Scrimgeour und hielt Kendra am Arm fest.

"Wynands raus hier", blaffte er Kendra's Kollegen an und dieser eilte auch gleich hinaus.

"Was gibts denn Chef?", fragte Kendra verduzt.

"Sie bleiben hier", erwiderte Scrimgeour knapp.

"Wie hierbleiben? Wieso das denn?", fragte Kendra noch verwirrter.

"Weil ich es sage", gab ihr Chef bissig zurück und eilte aus dem Büro. Kendra sah ihm verwirrt nach. Was sollte das denn?

"Mit Sicherheit nicht", sprach sie zu sich selbst und schritt aus dem Büro.

Mit großen Augen sah sie wie das halbe Ministerium an ihr vorbeirannte.

"Man das muss ja ein Katastropheneinsatz sein",

dachte sich Kendra und eilte hinterher.

"Mike", keuchte sie, als sie endlich ihren Kollegen erblickte. "Kendra. Was wollte er denn?", fragte dieser.

"Nix", log Kendra.

"Also wo müssen wir hin?", fragte sie ihren Kollegen.

"Bristol", erwiderte Mike.

"Lass uns Seit-an-Seit-apparieren. Ich weiß wo wir genau hin müssen", sagte Mike und bot Kendra seinen Arm an. Kurze Zeit später waren sie auch schon vor Ort.

"Meine Fresse", stöhnte Mike beim Anblick der Katastrophe. Überall lagen die Körper toter Menschen.

Schreie erfüllte die Luft. Riesige Blutlachen und ein tiefer Krater auf dem Boden.

Dutzende Ministeriumsleute waren vor Ort.

Dann hörte sie ein Lachen. Ein Lachen das ihr merkwürdig bekannt vorkam. Voller Angst schob sie sich durch die Menge, als sie ihn auch schon in der Mitte, dieses Geschehens sah.

"SIRIUS", schrie sie und rannte auf ihn zu.

"Ich hab gesagt, sie sollen im Ministerium bleiben", brüllte ihr Chef, und schlang den Arm um Kendra.

"Lassen sie mich sofort los", fauchte Kendra und versuchte sich aus dem Griff ihres Chef's zu befreien.

"Er ist gefährlich, Mrs. Dumbledore", sagte ihr Chef wütend.

"Er ist nicht gefährlich", gab Kendra nicht minder wütend zurück und befreite sich endlich aus dem Klammergriff ihres Chef's.

"Lassen sie ihn sofort los", brüllte Kendra und eilte zu Sirius.

Die Männer der magischen Strafverfolgungspatrouille, die ihn gerade abführen wollten, sahen sich erstaunt um, als Kendra auf sie zukam.

"Sie sind wohl nicht ganz bei Trost, Madame", sagte ein bärtiger Mann gereizt.

"Bitte lassen sie mich mit ihm sprechen". "Einen Moment", fügte sie noch hinzu.

"Sie sind echt nicht ganz dicht, was", sagte der bärtige Mann erneut und lachte diesmal.

"Lassen sie sie", sagte die strenge Stimme von Amelia Bones, Leiterin dieser Abteilung, an den Mann und seine Kollegen gewandt.

Diese sahen ihre Vorgesetzte missbilligend an. Taten aber wie ihnen befohlen.

"Ich hoffe du weißt was du tust", sagte Amelia Bones und wandte sich an Kendra. Diese nickte und ging auf Sirius zu. "Es tut mir leid", flüsterte er und sah in ihre wunderschönen, dunkelblauen Augen.

Die so voller Schmerz waren, das es ihm fast das Herz brach.

"Ich liebe dich. Vergiss das nie", fügte er noch hinzu, als die Männer erneut auf ihn zukamen, um ihn endlich abzuführen.

Kendra wollte ihm so vieles sagen.

Ihn so vieles Fragen.

Doch keine einziges Wort, wollte über ihre Lippen kommen. Sie stand nur da. Seine Worte hallten immer noch in ihrem Kopf. Dann rannte sie los um ihn noch einmal einzuholen. Ohne nachzudenken fiel sie ihm um den Hals und küsste ihn. Küsste ihn mit all ihrer Liebe.

Sie hatte eine furchtbare Ahnung, das es für sehr lange Zeit ihr letzter Kuss sein würde.

Es war ihr egal das dutzende Ministeriumsleute um sie herumstanden. Das jeder hier dachte er wäre ein Massenmörder, der ein dutzend Muggel auf dem Gewissen hatte. Ein Mörder der nur einen einzigen Finger, des angeblich unschuldigen Peter Pettigrews, übriggelassen hatte. Ein Anhänger Voldemorts.

Es war ihr egal. Alles war ihr egal. Nur dieser Augenblick zählte.

"Ich liebe dich auch Sirius Black. Ich werde dich da rausholen, das verspreche ich dir", sagte sie unter Tränen und löste sich von ihm.

"Jetzt machen sie endlich Platz, Madame. Oder ich verhafte sie gleich mit", sagte der bärtige Mann und schubste sie grob beiseite, um endlich seinen Gefangenen abzutransportieren.

"Bist du wahnsinnig geworden, Kendra", fragte ihr Kollege, als er auf sie zu geeilt kam.

"Nicht jetzt Mike. Lass mich einfach in Ruhe", erwiderte Kendra erschöpft und disapparierte ins Ministerium.

Völlig verzweifelt rannte sie in ihr Büro und lies sich hemmungslos schluchzend auf ihren Stuhl nieder.

Wie sollte sie ihm nur helfen? Sie hatte alles verloren.

Ihre geliebten Freunde Lily und James, ihren Patensohn der sie so dringend brauchte und jetzt auch noch ihre große Liebe.

# Unschuldig?!

*War mal fleißig. Das nächste Chap gibts auch schon. Viel Spaß und denkt bitte an die Kommies ;)  
Liebe Grüße eure Sam.*

Kaum eine Stunde später wurde sie auch schon wieder aus ihren Gedanken gerissen, als ein überaus wütender Rufus Scrimgeour ins Büro stürmte.

"MRS.DUMBLEDORE", brüllte er. "SIND SIE TOTAL ÜBERGESCHNAPPT. WAS DENKEN SIE EIGENTLICH WER SIE SIND. NUR WEIL SIE DUMBLEDORE'S TOCHTER SIND, HEIßT DAS NICHT DAS SIE SICH ALLES ERLAUBEN KÖNNEN", brüllte er sich immer mehr in Rage.

Stundenlang schien das so weiterzugehen.

"Sie sind auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Ich will sie hier vorläufig nicht mehr sehen. Auch wenn es mir das Herz bricht, eine meiner besten Auroren zu beurlauben, aber das was sie sich heute geleistet haben, war die Höhe. Verschwinden sie", fügte Scrimgeour immer noch vor Wut schnaubend hinzu.

Kendra würdigte ihn keines Blickes und stürmte aus dem Büro.

Sie hatte eh die Nase voll von diesem Ministerium.

Jetzt zählte nur noch wie sie alles wieder in Ordnung bringen konnte. Die Welt wieder ordnen. Ihre Welt wieder ordnen.

Sie wußte zu wem sie gehen musste, er war der Einzige der ihr helfen konnte. Auch wenn sie sich dafür verachtete.

Kurze Zeit später atmete sie auch schon die stinkende Luft diese Ortes ein.

Es war eine schmutzige und heruntergekommene Gegend. Sie hatte keine Ahnung warum er hier unbedingt leben musste.

Bestimmten Schrittes ging sie die Straße entlang, bis sie zu einem alten Haus kam. Vorsichtig klopfte sie an der maroden Holztür, welche sich auch augenblicklich öffnete. Ein junger Mann mit langen, schwarzen Haaren erschien.

Er strich sich seine langen, etwas fettigen Haare aus dem Gesicht um seinen Besucher besser sehen zu können.

"Kendra", sagte er überrascht und blickte sich besorgt um.

"Ich bin alleine. Würdest du mich freundlicher Weise hinein lassen, Severus", antwortete Kendra.

Der junge Mann nickte und hielt ihr die Tür auf.

Kendra huschte schnell über die Schwelle und befand sich auch gleich in einem dunklen Raum, der nur mit ein paar Kerzen erleuchtet wurde, wieder.

Auf dem kleinen wackeligen Tisch standen noch die Reste, eines kargen Abendmahls.

Severus Snape deutete mit einer Hand auf einen freien Sessels und ließ sich ebenfalls auf einen alten, aber bequemen Sessel ihr gegenüber nieder.

"Möchtest du etwas trinken", fragte er höflich.

"Danke gern", erwiderte Kendra und sofort erschienen zwei Gläser und eine Flasche Elfenwein.

"Hier bitte", sagte er und reichte ihr das Glas.

"Danke", murmelte Kendra.

"Also was willst du?", fragte er sie ohne Umschweife nachdem er einen Schluck aus seinen Glas genommen hatte.

"Deine Hilfe", antwortete Kendra und sah in seine schwarzen, kalten Augen.

"Meine Hilfe?", wiederholte er verblüfft.

"Ja deine Hilfe, Severus. Auch wenn ich das was du bist verachte", fügte sie noch hinzu.

"Das was ich bin? Was soll das heißen, das was ich bin?", zischte er wütend.

"Vielleicht sollte ich eher sagen, das was du getan hast", ergänzte sie ruhig. Er sah sie mit weit aufgerissenen Augen an.

"Woher weißt du das?", fragte er erstaunt.

"Wie fühlt es sich an, dafür gesorgt zu haben das deine große Liebe von Voldemort gejagt wurde", fragte sie ihn ohne darauf einzugehen, woher sie diese Information hatte.

Severus sackte in seinem Stuhl zusammen und Tränen strömten aus seinen schwarzen Augen und der kalte Glanz verschwand für einen Augenblick.

"Ich wußte nicht das er die Potters jagen würde", stammelte er.

"Ich habe ihn angefleht Lily zu verschonen", fügte er hinzu. "Du bist der letzte Dreck. Glaubst du allernstes Lily hätte zugesehen wie Harry stirbt? Dir ist es scheißegal gewesen, ob sie stirbt", schrie sie nun wütend.

"NEIN", schrie er. " ICH LIEBE SIE MEHR ALS MEIN LEBEN. ICH WOLLTE DAS NICHT", brüllte er nun verzweifelt.

"Das ist keine Liebe, Severus. Wenn du sie wirklich geliebt hättest, hättest du alles dafür getan das sie überlebt. Ich sag dir was das ist. Feigheit. Ich habe dich immer verachtet. Du warst so vernarrt in die dunklen Künste. Ich habe nie verstanden warum Lily dich mochte. Wußtest du das sie auch Gefühle für dich hatte? Nein? Wie ich sehe wußtest du es nicht. Aber deine Besessenheit für die dunklen Künste waren ihr zuwider. Du hast es vermässelt, Severus. Musstest sie ja Schlammblood nennen. Der einzige Mensch, der dich je geachtet und geschätzt hat und du musstest ihr vor den Kopf stoßen.

Sie hat sich in James verliebt und auch das konntest du nicht ertragen. Und du willst mir wirklich erzählen das du sie geliebt hast?", fragte sie zornig.

Severus betrachtete sie eingehend. Lily hatte Gefühle für ihn. Diese Tatsache brach ihm das Herz.

Er konnte es nicht ertragen. Was hatte er nur getan.

"Ich werde mir das niemals verzeihen. Niemals", sagte er leise mehr zu sich selber, als zu seinem Besucher.

"Also, nochmal. Was für eine Art von Hilfe willst du von mir?", fragte er nachdem er sich wieder etwas gefasst hatte.

"Ich möchte das du jemanden für mich findest. Jemanden mit dem Namen Peter Pettigrew", antwortete sie immer noch schwer atmend.

"Was? Wieso?", fragte er vollkommen erstaunt.

"Weil er der Geheimniskwaller der Potters war, wie du sicherlich weißt. Er war es auch der all diese Menschen heute getötet hat", sagte Kendra ruhig.

"Wie kommst du darauf das ich dir da helfen kann? Und vorallem wieso sollte ich dir helfen?", fragte er angriffslustig. Was bildete sie sich denn ein, ging es ihm durch den Kopf.

"Ganz einfach. Pettigrew ist ein Todesser, genau wie du einer bist. Auch wenn Voldemort verschwunden ist, kannst du mir nicht weißmachen, dass ihr euch nicht ab und zu noch zum Kaffeekränzchen treffen werdet, oder", erwiderte sie schnippisch.

Severus Snape lachte.

"Kendra, ich bitte dich. Verarsch mich nicht", sagte er immer noch lachend.

"Schön das du dich amüsierst, Snape. Finde ihn und bring ihn zu mir. Mehr will ich nicht", sagte sie mit fordernder Stimme und stand auf.

Snape erhob sich ebenfalls.

"Vergiss es Kendra. Ich weiß worauf du hinaus willst.

Sehe ich etwa so aus, als wenn ich etwas für Black tun würde?", fragte er sie geradeheraus.

"Nein, aber für dein Gewissen", erwiderte sie, rauschte hinaus und disapparierte.

Severus Snape sah ihr stirnrundelnd hinterher.

Kendra war nicht wirklich überzeugt davon das Snape ihr helfen würde.

Aber vielleicht gab es doch noch Hoffnung.

Vielleicht war seine Liebe zu Lily stark genug.

Gedankenverloren schritt sie die Auffahrt zu dem gemeinsamen Haus, von Sirius und ihr, entlang.

Doch Sirius würde dieses Haus für eine sehr lange Zeit nicht mehr betreten.

Als sie endlich die Haustür erreichte, wurden ihre Gedanken von einer Stimme unterbrochen.

"Hallo Kendra", begrüßte sie der junge Mann.

"Remus. Bist du wahnsinnig", sagte sie und faßte sich ans Herz.

"Tut mir leid ich wollte dich nicht erschrecken", erwiderte dieser entschuldigend.

"Schon ok. Komm erstmal rein", antwortete Kendra.

"Lass uns in die Küche gehen. Ich brauch nen Kaffee. Und du siehst auch so aus als wenn du ein Stärkung vertragen könntest", sagte Kendra mit einem Seitenblick auf Remus, der müde und abgespant aussah.

Dieser nickte und zusammen gingen sie in die Küche.

Mit einem Schlenker ihres Zauberstabs, entzündete Kendra den großen Kamin, dessen Feuer auch gleich für behagliche Wärme sorgte.

Remus setzte sich an den Tisch und starrte geistesabwesen auf seine Hände.

"Hier bitte", sagte Kendra und schob ihm eine große Tasse mit dampfenden Kaffee hin.

"Danke", flüsterte Remus.

"Ich kann nicht glauben das er das getan hat. Warum? James und er waren die besten Freunde. Sie waren wie Brüder und er hat ihn und seine Familie einfach an Voldemort verraten.

Dann tötet er ein dutzend Muggel, flucht Peter in Stücke. Wieso Kendra?", fragte Remus und vergrub das Gesicht in seinen Händen.

Kendra nahm seine Hände und legte sie in ihre, bevor sie anfing zu sprechen.

"Er war es nicht Remus".

Remus sah sie verständnislos an.

"Kendra hör auf dir was vorzumachen. Mach die Augen endlich auf. Er ist nicht der Mensch für den wir ihn alle gehalten haben", antwortete Remus und jedes Wort kostete ihn unsägliche Kraft.

"Er war es nicht", wiederholte sie nochmal.

"Vertrau mir Remus. Vertrau ihm. Peter war der Geheimniswahrer, nicht Sirius. Es war Sirius Idee. Er dachte keiner würde auf die Idee kommen, das Lily und James ihr Leben in seine Hände legen würden. Sirius hielt es für einen narrensicheren Plan. Doch leider sollte er sich schwer täuschen", schloss sie traurig.

Remus schien geschockt. Eine ganze Weile saßen sie schweigend da, bis Remus die unangenehme Stille durchbrach.

"Was ist dann deiner Meinung nach mit Peter und diesen Muggeln? Die sind von alleine tot umgefallen, ja?", fragte Remus etwas spöttisch.

"Natürlich nicht. Aber ich weiß das er es nicht war. Ich weiß es einfach", antwortete sie überzeugt.

"Tut mir leid Kendra, aber das ist absoluter Unsinn. Sieh es endlich ein. Er ist ein Mörder und ein Verräter. Dein Vater wußte genau das ein Spion in unseren Reihen war. Jetzt ist auch klar wer es war", endete Remus wütend.

"Verdammt nochmal Remus. Du kennst Sirius genauso lange wie ich. Glaubst du wirklich er hätte James jemals verraten? Glaubst du das auch nur eine Sekunde lang? Er hatte Peter als Geheimniswahrer vorgeschlagen, weil er dachte du wärst der Spion. Selbst ich wußte nichts von dem Plan. Was Peter angeht, diese miese, kleine Ratte hat diese Menschen in die Luft gesprengt. Er wußte das Sirius ihn finden würde. Er hat ihm alles in die Schuhe geschoben. Er hatt sich einen Finger abgehackt, dann in seine Animagusgestalt verwandelt, und ist durch die Kanalisation geflohen", antwortete sie völlig überzeugt von ihrer Theorie.

"Na ganz sicher. Du solltest Detektiv werden,Kendra", sagte Remus und purer Sarkasmus lag in seiner Stimme.

"Remus ich habe es in seinem Inneren gesehen.

Ich weiß, das er unschuldig ist. Peter war schon immer eine linke Ratte. Hat sich an euch gehängt wie eine Klette. Hat James und Sirius bewundert. Suchte immer den Schutz der stärkeren. Tja und der Stärkste auf dem Spielplatz wurde dann Voldemort und was hat Peter getan. Ist gleich zu Voldemort gerannt um sich seiner Macht anzuschließen.

So sieht es aus und nicht anders. Wenn du das nicht begreifst Remus. Brauchen wir uns nicht weiter zu unterhalten", sagte Kendra hitzig.

"Komm zur Besinnung, Kendra", flehte Remus.

"Ich bin bei Besinnung, Remus", sagte sie ernst.

"Nun gut, dann haben wir uns nichts mehr zu sagen. Wenn du weiter zu einem Mörder halten willst, bitte",

sagte Remus und rauschte wutschnaubend aus der Küche.

Kurze Zeit später hörte sie die Haustür zuschlagen.

Na wunderbar. Niemand würde ihr diese Geschichte glauben. Selbst ein winziger Teil von ihr, hielt diese Geschichte für absoluten Müll. Doch wenn sie ihm nicht vertraute, wer dann?

Sirius war kein Mörder. Sie würde es beweisen.

Koste es was es wolle.

# Ein Besuch mit Folgen!

*Es tut mir leid das es so lange gedauert hat. Ich hoffe ihr könnt mir verzeihen :-((. Vielen Dank an **Mysterious Angel, Alge, pagesturner**, habe mich sehr über eure Kommies gefreut. Hoffe ihr schreibt mir wieder welche.*

*LG SAM*

Es waren Wochen vergangen. Verschwendete Zeit.

Sirius kam ohne Gerichtsverhandlung nach Askaban. Lebenslänglich.

Ja Crouch war erbarmungslos, so erbarmungslos, dass er sogar seinen eigenen Sohn nach Askaban schickte.

Sein Sohn ein Todesser.

Dieser Skandal kostete ihn den Posten als Zaubereiminister, an seiner Stelle wurde Cornelius Fudge der neue Zaubereiminister.

Keine wirkliche gute Entscheidungen, aber seit wann war das Ministerium für seine guten Entscheidungen bekannt. Crouch schoben sie in die Abteilung für internationale magische Zusammenarbeit ab, er wurde Abteilungsleiter. Ziemlich erbärmlich, wenn man von einem Posten als Zaubereiminister geträumt hatte. Ob Crouch Jr. wirklich ein Todesser war? Keine Ahnung.

Er wurde zusammen mit Bellatrix , Rabastan und Rodolphus Lestrange verhaftet, sie hatten die Longbottoms bis zum Wahnsinn gefoltert.

Diese Informationen hörte ich nun schon seit Wochen.

Ich konnte sie also auswendig.

Jeden Tag stand irgendwer vor meiner Tür um mich zu fragen wie es mir denn ginge und um mir die neuesten Geschehnisse im Ministerium zu schildern.

Ich weiß nicht warum sie mir das alles erzählten, es interessierte mich nicht.

Mich interessierten nur Beweise, Beweise für Sirius Unschuld.

Tja das Problem war nur, es gab keine.

Keine Spur von dieser miesen, hinterhältigen Ratte.

Selbst mir fiel absolut nichts ein.

RRIIIIINNGG.

Na super, wer will mich jetzt wieder nerven.

"Dad", sagte ich genervt, als ich die Tür halb aus den Angeln riss. "Freut mich auch dich zu sehen", erwiderte er mit seinem verstehenden Getue.

"Dad mir gehts noch genauso wie gestern. Du musst nicht jeden Tag hier erscheinen. Fahr in den Urlaub oder lern Schach, mach irgendwas, hauptsache du hörst damit auf den fürsorglichen Vater zu spielen", warf ich ihm wütend an den Kopf.

Ich weiß es ist mies, aber irgendwer musste meine Frustration ja abbekommen.

Mein Dad sah das ähnlich, er sah mich immer noch mit seinem typischen nachsichtigen Gesichtsausdruck, an. "Wollen wir uns nicht erstmal setzten?", fragte mein Vater lächelnd. "Wenns dein sein muss", antwortete ich und ging mit ihm ins Wohnzimmer, wo er sich auch sogleich in einem Sessel nieder lies.

"Du bist immer noch wütend auf mich, stimmts", stellte mein Vater fest. "Nein", gab ich wenig überzeugend zurück. "Natürlich bist du das. Es ist auch verständlich, dass du enttäusch bist. Doch du musst verstehen, auch als Zaubereiminister hätte ich Sirius nicht einfach aus Askaban holen können", sagte er entschuldigend.

"Darum gehts doch gar nicht, Dad. Ich weiß das du nie Zaubereiminister werden wolltest und ich weiß auch warum. Was mich wirklich wütend macht, ist die Tatsache das du diesen schleimigen, lügnerischen Dreckskerl eingestellt hast", erwiderte ich hitzig.

"Wen meinst du?", fragte mein Vater scheinheilig.

"Na wen wohl. Snape, wen sonst. Welcher vernünftige Mensch lässt sowas auf Schüler los. Was hast du dir dabei gedacht?", fragte ich aufgebracht.

"Er ist ein hervorragender Tränkemeister", stellte mein Vater klar.

"Dad er ist ein Todesser", stellte ich nun fest.

"Er war ein Todesser, Kendra. Er bereut zutiefst".

"Hör doch auf mit dem Stuß. Das glaubst du doch wohl selber nicht. Er hat James und Harry gehasst, ihm war es egal ob sie sterben oder nicht. Für ihn zählte nur das Lily überlebt, damit er sie wieder für sich haben kann. Das ist doch krank. Snape bereut nur das sein Plan nicht geklappt hat. Das Voldemort auch Lily getötet hat, obwohl er ihn angefleht hat. Noch schlimmer ist das Harry überlebt hat und Voldemort nur noch ein Schatten seiner selbst ist. Das ist das Einzige was er bereut", schrie ich meinen Dad an. "Du verstehst das nicht, Kendra. Er hat geschworen Harry zu beschützen. Er liebte Lily mehr als sein Leben, er wird sie immer lieben. Diese Liebe hat ihn wieder auf den richtigen Pfad gebracht".

"Lily ist tot", schrie ich dazwischen.

"Ich vertraue ihm", sagte mein Vater abschließend und erhob sich.

"Schön ich ihm aber nicht. Ach und übrigens, wenn er Harry unbedingt beschützen will, wieso hilft er mir dann nicht Pettigrew zu finden? Es sind Wochen vergangen und er hat nichts getan", sagte ich anklagend.

"Weil es nicht um Harry geht", stellte mein Vater punktgenau fest.

"Doch es geht um Harry. Er soll eine Familie haben und zu dieser Familie gehört auch Sirius", bemerkte ich frostig. Mein Vater sah mich stirnrundelnd an, bevor er meinte ich solle nochmal mit Severus sprechen. "Auf Wiedersehen, Dad", war meine kurze Antwort auf diese blöde Idee. Grundgütiger ich hoffte inständig das mein Vater der letzte Besucher für heute war. Noch mehr Ratschläge konnte ich nun wirklich nicht ertragen, vorallem wenn sie so sinnlos waren wie die meines Vaters.

Ich saß mehr als in der Klemme. Wie um alles in der Welt sollte ich Sirius aus Askaban holen, ich hatte keine Ahnung. Wirklich absolut gar keine. Jeder hielt ihn für schuldig, selbst Menschen die ihm nahe standen, ihn in und auswendig kannten, selbst mir kamen in seltenen Momenten Zweifel an seiner Unschuld.

Vielleicht weil ich wußte wie impulsiv er sein konnte, wie unüberlegt er manches anging.

Vielleicht dachte ich auch das so ein schwächliches, unbegabtes Kerlchen wie Peter´, nie im Stande gewesen wäre solch einen mächtigen Fluch zu sprechen.

Andererseits war ich felsenfest davon überzeugt, dass er James nie verraten hätte, nie im Leben, dafür würde ich meine Hand ins Feuer legen.

Wie ich es auch drehte und wendete, ich liebte ihn nun mal und für mich war er unschuldig, trotzdem konnte ich ihm nicht helfen.

Wenn ich wenigstens die Unterstützung von Remus hätte, als Werwolf hörte und sah er mehr als jeder andere von uns, doch Remus sprach immer noch nicht mit mir.

Es war zum verzweifeln.

Unruhig tigerte ich im Haus hin und her, inständig hoffend das mich irgendein Geistesblitz traf.

Da dieser aber ausblieb, entschied ich mich gegen alle Vernunft, Harry zu besuchen.

Ich musste einfach wissen wie es ihm bei diesem Pack erging.

Also apparierte ich in den Ligusterweg, da es schon später Nachmittag war, konnte ich davon ausgehen, dass die Dursleys zu Hause waren.

Mit schnellen Schritten marschierte ich zu Haustür und klingelte energisch, es dauerte auch nicht lange und in der Tür erschien das pferdeartige Gesicht von Petunia.

Ich war schon immer der Meinung das Petunia unmöglich Lily`s Schwester sein konnte. Es gab absolut keine Ähnlichkeit, die haben sie bestimmt adoptiert, aus lauter Barmherzigkeit, weil sie sonst keiner wollte.

Meine Adoptionstheorien konnte ich leider nicht zu Ende führen, da mich die schrille Stimme Petunias unterbrach. "Was willst du hier?", fragte sie pikiert.

"Harry besuchen", sagte ich bestimmt und schob sie beiseite.

"Sehr reinlich bei dir", bemerkte ich nebenbei.

"Wer sind sie denn?", fragte mich Vernon Dursley und seine schweinsäuglein fixierten mich argwöhnisch.

"Harry`s Patin und nebenbei ein Hexe", sagte ich angriffslustig und lies meinen Zauberstab zwischen meine Finger gleiten.

Vernon erstarrte augenblicklich.

"Nun wo ist mein Patensohn?", fragte ich Petunia.

"Er schläft", antwortete sie kurz.

"Wo?", fragte ich und sah mich um.

Mein Blick blieb an einer kleinen Kammer unterhalb der Treppe haften, aus der leises Gebrabbel kam.

"Sag mir nicht das Harry in dieser Besenkammer schläft"; wandte ich mich drohend an Petunia.

Diese wimmerte nur leise vor sich hin.

Mit abgrundtiefer Verachtung sah ich sie an, bevor ich die Kammer öffnete und meinen Patensohn in die Arme nahm. Er sah erschreckend dünn und blass aus. Kein Wunder bei dieser Behausung. Wut stieg in mir hoch.

"Wie kaltherzig bist du eigentlich? Er ist dein Neffe, der Sohn deiner toten Schwester. Wie kann man einem kleinen Kind so viel Verachtung entgegen bringen, nur weil du nicht selber nach Hogwarts durftest. Oh ja ich weiß von deinem kleinen Geheimnis. Du widerst mich an. Ihr widert mich beide an. Ich werde Harry mitnehmen und ihr werdet ihn nie wieder sehen", schloß ich stinksauer.

"Na endlich. Nehmen sie diese Balg ruhig mit. Ein Esser weniger", brüllte Vernon bedrohlich.

"Pass auf was du sagst, du verfressenes Schwein", zischte ich ihm zu und verschwand mit Harry in der Dunkelheit. Petunia stand einfach nur da, fassungslos und den Tränen nahe. Ich verachtete sie für ihr Verhalten.

Meinen Patensohn fest an mich gedrückt, apparierte ich nach Tinworth, wo das Haus von Sirius und Mir stand.

Es war ein kleiner Ort in Cornwall.

Nicht weit entfernt von Godrics Hollow.

Immer noch wütend auf dieses Pack, setzte ich mich schwer atmend auf die Couch.

Der kleine Harry sah mich mit seinen großen Augen an. Ich lächelte ihm aufmunternd zu.

"Hey mein kleiner. Jetzt wird alles besser, das verspreche ich dir. Du musst nie wieder dorthin, hörst du nie wieder", versprach ich ihm und Tränen rannen mir übers Gesicht. Harry streckte sein kleine Hand aus und patschte mir ins Gesicht, es schien als versuchte er meine Tränen aufzuhalten.

Ich lächelte ihn tapfer an und ging mit ihm in die Küche. Das Wichtigste war das er endlich mal eine ordentliche Portion Essen bekam.

Mit einem Schlenker meines Zauberstabs, hatte ich einen leckeren Brei zusammen gemanscht.

Gott sei dank war ich eine Hexe. Kochen auf Muggelart gehörte wahrlich nicht zu meinen Stärken.

Kurze Zeit später saß Harry auch schon auf meinem Schoß und lies sich von mir füttern.

Seine Versuche selber den Löffel zu schwingen, endeten in einer mittelschweren Sauerei. Glucksend vor Freude hantierte er mit dem kleinen Löffel und versuchte verzweifelt seinen Mund zu finden.

Meinem beherzten Eingreifen hatte er es zu verdanken, dass überhaupt etwas in seinem Magen landete und nicht nur auf dem Fußboden.

Mit etwas mehr als einem Jahr, wunderte mich seine zwanghafte Selbständigkeit schon sehr.

Meine Wut auf die Dursleys wuchs erneut.

Langsam wuchs aber auch die Wut auf mich selber, wieso hatte ich es überhaupt soweit kommen lassen?

Ich hätte energischer sein müssen, meinem Dad klipp und klar sagen das Harry zu mir und Sirius gehöre.

Harry`s Kopf sank an meine Brust und lies meine Gedanken wieder verschwinden.

Vorsichtig trug ich ihn die Treppe hinauf und legte ihn in mein Bett. Sein Atemzüge gingen gleichmäßig, er schlief tief und fest. Leise zog ich mir meine Schlafsachen an und legte mich neben ihn, meinen Arm vorsichtig um seinen kleinen Körper gelegt.

Nach kurzer Zeit schlief auch ich ein.

Viel zu früh, wurde ich von klein Harry geweckt. Hunger und volle Windel, keine gute Konstellation.

Das Problem war ich hatte keine frischen Windeln.

Also gut eine Notlösung bestehend aus nem alten Leinentuch musste erstmal reichen, mit etwas Magie sah das auch gar nicht so schlecht aus.

"Ich denke wir sollten dringend einkaufen", sagte ich an Harry gewandt.

Eine Stunde später machte ich mich mit Harry auf den Weg in die Winkelgasse, mein Ziel war Gringotts.

Mit einem Kleinkind auf dem Arm, war das alles andere als ein Spaziergang.

Diese Kobolde sind aber auch was unfreundlich.

Endlich hatte ich mein Gold in Muggelgeld getauscht und machte mich mit Harry auf nach London.

Das Apparieren schien ihm nicht sonderlich zu gefallen, also fuhren wir U-Bahn.

Gut das ich mich in der Muggelwelt auskannte.

Jedes Babygeschäft wurde von mir abgegrast.

Nach Stunden hatte ich endlich alles zusammen, mit einem Schlenker meines Zauberstabs schickte ich die Sachen nach Hause, kurz danach kamen auch Harry und ich dort an.

Ich setzte Harry in seinen neuen Hochstuhl und begann ihn zu füttern, als es wieder mal an meiner Tür läutete.

Diesmal stand eine ganze Armada vor meiner Haustür. Mein Dad, McGonagall, Remus und Molly Weasley.

"Ähm gibts bei mir was umsonst, oder wieso seid ihr alle hier?", fragte ich vollkommen überrumpelt.

Gegen Molly hatte ich ja nichts, schließlich sind wir zusammen zur Schule gegangen, sie war 2Jahre älter als ich, aber trotzdem war es mir ein Rätsel sie alle hier zusehen.

"Wir gehts dir Kendra"?, fragte mich Molly mitfühlend und umarmte mich stürmisch.

"Ähm gut",quetschte ich hervor.

"Es tut mir so leid, dass ich nicht schon früher gekommen bin, dass mit James und Lily tut mir sehr leid. Wir hatten noch nicht mal auf der Beerdigung Zeit zu reden", stieß Molly hervor und lies mich endlich wieder los.

Achja die Beerdigung fand 2 Tage später statt.

Lily und James wurden auf dem naheliegenden Friedhof von Godrics Hollow beigesezt, viele Menschen waren gekommen. Viele Menschen, die von zwei wunderbaren und mutigen Menschen abschied nehmen wollten.

Immer noch ziemlich überrumpelt, lies ich meinen teilweise ungebetenen Besuch hinein und begab mich wieder in die Küche, wo ich ja ein Kleinkind zu versorgen hatte.

"Was hast du dir dabei gedacht"?, fragte mein Vater als er Harry erblickte.

"Ach deswegen seid ihr alle hier, um mir Harry wieder wegzunehmen. Kommt nicht in Frage, Dad. Er bleibt bei mir und zwar für immer. Er wird nie wieder zu diesen Dursleys zurückkehren", erwiderte ich aufgebracht und nahm Harry auf den Arm.

"Kendra versteh doch, es geht nicht", mischte sich nun auch McGonagall ein.

"Harry ist mein Patensohn. Remus was willst du überhaupt hier? Wir beide haben uns nichts mehr zu sagen. Du hältst deinen besten Freund für einen Mörder, also wozu bist du hier?", fragte ich und dreht mich zu Remus um.

"Ich will dir helfen. Ich weiß das ich dir unrecht getan habe, es tut mir leid", antwortet er.

"Ach auf einmal", erwiderte ich hart.

"Das könnt ihr später klären. Das Wichtigste ist das Harry zurück zu seinen Verwandten kommt", unterbrach mein Vater mich.

"Hast du mir nicht zugehört? Er bleibt hier!", sagte ich kämpferisch.

Harry verfolgte alles mit einem interessierten Gesichtsausdruck.

"Kendra ich habe einen Schutzzauber auf Harry gelegt. Einen Zauber der ihn vor Voldemort und seinen Anhängern beschützt.

Dieser Zauber ist auf den Schutz von Lily aufgebaut.

Lily starb um ihn zu retten und Lily`s Blut fließt in Petunias Adern weiter. Verstehst du nicht? Dieser Schutz funktioniert nur wenn er bei Lily`s Schwester lebt. Sie wird ihn am Leben halten, bis er siebzehn ist, dann verliert der Zauber seine Wirkung", sprach mein Vater.

"Sie wird ihn keineswegs am Leben erhalten. Er musste in einer Besenkammer schlafen, das Einzige was sie ihm entgegenbrachten war pure Verachtung und Hass. Dort willst du ihn aufwachsen lassen? Nur über mein Leiche. Es gibt auch andere Mittel ihn zu schützen. Wir werden alle Schutzzauber auf dieses Haus legen die wir kennen, jeder von uns und ich werde den Fideliuszauber aussprechen", schlug ich energisch vor.

Mein Vater sah mich durchdringend an.

"Wen willst du als Geheimniswahrer nehmen"?, fragte er vorsichtig.

"Remus", sagte ich ernst und blickte zu ihm hinüber. "Mich"?, fragte er überrascht. "Ja dich Remus. Ich habe dir immer vertraut. Ich weiß das du mich und Harry nie verraten würdest. Daher würde ich mich freuen wenn du unser Geheimniswahrer wärst, natürlich nur wenn du willst. Ich weiß welche Gefahren du eingehst

und ich bin dir nicht böse wenn du ablehnst", sagte ich aufrichtig.

Remus nickte und nahm mich und Harry in den Arm.

"Es wäre mir eine Ehre", flüsterte er mir ins Ohr.

"Kendra, bist du dir im klaren was das für dich bedeutet? Was du für Gefahren eingehst?", fragte mich mein Vater. "Ja Dad und es ist mir egal. Für Harry würde ich jede Gefahr auf mich nehmen. Ich habe geschworen ihn mit meinem Leben zu beschützen und das werde ich auch tun", erwiderte ich.

Mein Vater schlug die Hände vor den Kopf und nuschelte",Also gut, er kann hier bleiben".

McGonagall sah ihn erstaunt an.

Während Molly und Remus strahlten.

"Unter einer Bedingung, Kendra". "Und die wäre?". "Du akzeptierst das ich dir eine Hauselfe von Hogwarts schicke, die sich um dich und Harry kümmern wird. Ich weiß du hältst nicht viel davon Hauselfen zu beschäftigen", deutete mein Vater mein Schnauben richtig.

"Aber du bist kein grausamer Mensch, ich weiß das du Hauselfen respektvoll behandelst", fuhr mein Vater fort. "Ok, einverstanden", sagte ich zwar nicht ganz überzeugt von der Idee, aber was solls.

"Du kannst jederzeit vorbeikommen, Kendra. Ich würde mich sehr freuen. Weißt du Harry und Ron sind im gleichen Alter sie könnten miteinander spielen", schlug Molly vor. Ich nickte ihr dankbar zu.

Ich legte Harry in sein neues Laufgitter, gab ihm ein paar Spielsachen und folgte dann meinem Vater und den Anderen nach draussen. Kurze Zeit später tauchten noch Prof.Flitwick, Slughorn und Prof.Sprout auf.

Ich hatte mich geweigert es meinem Vater zu erlauben, Snape herbeizuholen.

Nach einer ganzen Weile war das Haus fast so gut geschützt wie Hogwarts.

Ich sprach den Fideliuszauber und machte Remus zu Harry`s und Meinem Geheimniswahrer.

Ich rang meinem Vater noch ein Versprechen ab, dass er sich um Harry kümmern sollte, falls mir etwas passiere und Sirius noch in Askaban wäre.

Ich wußte nicht wie lange Voldemort brauchte um wieder zurückzukehren, doch ich wußte das er es schaffen würde und ich war mir bewußt das er Harry jagen würde.

Ich hatte zumindest ein Ziel erreicht.

Ich hatte es geschafft Harry zu mir zu holen.

Ihm eine glückliche Kindheit zu geben.

Ihm Liebe zu geben. Liebe die er so dringend brauchte, in Angesicht der Gefahr in der er schwebte.

Eine Gefahr die ihm jetzt noch nicht bewußt war.

Doch diese Gefahr würde kommen. Irgendwann!!!

*die nächsten chap, werden genau wie die vorherigen, nicht in der ich-form sein....das war nur eine ausnahme, weil ich die befreiung von harry, aus ihrer sicht schreiben wollte*

# Eine endgültige Entscheidung!

Ich weiß es ist unentschuldig, dass es so ewig lange gedauert!!!Es tut mir furchtbar leid....Ich hoffe ihr könnt mir verzeihen....

Ich danke meinen lieben Kommieschreibern...ganz besonders Maj und Laylie, ihr seid wirklich toll:-))... nochmals es tut mir wirklich leid, dass es soooo lange gedauert hat...ich werde versuchen mich zu bessern....

Viele liebe Grüße,  
eure sam!!!

Es war der 25.12.1981 und ein junger Mann, von gerade mal 22Jahren, kauerte auf dem harten und kalten Steinboden von Askaban. Und versuchte keinen Gedanken daran zu verschwenden, dass heute Weihnachten war. Versuchte zu vergessen, warum er hier saß, wie alles gekommen wäre, wenn er den Plan nicht geändert hätte. Vermutlich wäre er jetzt tot, aber dafür würden seine besten Freunde noch Leben.

Wie sehr wünschte er sich die Schulzeit zurück. So sorglos und glücklich, wie sie damals alle waren. Es würde nie wieder so sein....Er würde in diesem Verließ sterben....Nicht heute...nicht morgen...aber irgendwann. Er würde sterben, ohne jemals beweisen zu können, dass er unschuldig ist. Ohne ihr noch einmal sagen zu können, wie sehr er bereute. Wie sehr er liebte.

Ungeduldig schüttelte er den Kopf. Er durfte nicht in diese Lethargie verfallen. Er spürte wie unruhig die Dementoren, angesichts seiner Gefühle, wurden.

„Denk an etwas glückliches, Sirius“, ermahnte er sich selber.

Doch gab es überhaupt so etwas wie glückliche Erinnerungen in seinem Leben?

Viele, viele Kilometer entfernt, versuchte ein kleiner Junge, die Flut an Geschenken zu bewältigen. Es waren nicht einmal die Geschenke die ihn faszinierten, viel mehr die Verpackungen, die er voller Begeisterung durch die Gegend schmiss, um bald in einer Flut von Geschenkpapier zu sitzen.

Das Haus von Sirius und Kendra, war voller Menschen, die alle glücklich strahlten....Man sollte besser sagen, fast alle.

Kendra versuchte, schon um Harrys Willen, ein glückliches Gesicht zu machen, doch es bereitete ihr, erhebliche Schwierigkeiten.

Sie musste ständig an Sirius denken....Sie vermisste ihn so furchtbar. Sein bellendes Lachen. Selbst seine schlechte Laune am Morgen. Dies hier war ihr Haus und doch war es ihr nie so fremd vorgekommen. Nie so leer....

Immer wieder tauchten Bilder von Askaban vor ihren Augen auf.

Sie hatte dieses Gefängnis einmal betreten müssen, während ihrer Aurorenausbildung, hatte Mad-Eye sie dorthin mitgenommen. Es war der schrecklichste, grausamste Ort, den sie je gesehen hatte. Noch heute bekam sie eine Gänsehaut, wenn sie an die vielen Dementoren dachte. Kein Mensch, würde dort lange überleben....Nicht einmal Sirius. Der immer so stark und mutig war....

Kendra schüttelte leicht den Kopf und versuchte in das fröhliche Lachen einzustimmen.

Sie bemerkte die besorgten Blicke von Remus, Molly und ihrem Vater und zwang sich umso mehr, zu Lächeln...

Währenddessen gluckste Harry fröhlich vor sich hin, während die anderen Weasley-Kinder mit ihm spielten.

„Lass uns einen Moment in die Bibliothek gehen. Ich habe noch etwas mit dir zu besprechen, bevor ich

wieder abreise“, sprach Albus Dumbledore seine Tochter an. Diese nickte und zusammen verschwanden sie in die Bibliothek.

„Ich habe mit Cornelius gesprochen und er ist bereit, dich wieder als Aurorin arbeiten zu lassen. Scrimgeour wäre auch einverstanden. Natürlich ist es dann umso dringlicher, dass du dir endlich eine Hauselfe zulegst. Ich habe dir damals gesagt, dass es meine Bedingung ist.

Remus kann nicht die ganze Zeit auf ihn aufpassen, während du im Ministerium bist“!

„Ich arbeite nicht für ein Ministerium, das unschuldige Menschen einsperrt. Das ihnen nicht einmal die Chance lässt, sich zu verteidigen. Ich möchte auch keine Hauselfe, ich bin alt genug um alleine klarzukommen“, trotzte sie ihrem Vater.

„Benimm dich bitte nicht wie ein kleines Kind. Vergiss nicht, dass du eine Verantwortung hast. Eine Verantwortung für jemanden, der in größter Gefahr schwebt. Harry ist kein gewöhnlicher Junge. Er wird einmal unser aller Schicksal werden“, sprach Albus Dumbledore in Rätseln.

„Was meinst du damit? Was hast du mit Harry vor“? fragte sie beunruhigt.

„Zerbrich dir nicht meinen Kopf, Kendra. Also ist es dein letztes Wort. Du willst nicht mehr im Ministerium arbeiten? Du willst auch keine Hauselfe“?

„So ist es“, erwiderte sie entschlossen.

„Es wäre sehr klug, wenn du deine Entscheidungen noch einmal überdenken würdest“, versetzte Dumbledore und rauschte von dannen.

Als sie wieder ins Wohnzimmer kam, waren alle Gäste bereits gegangen.

„Hast du Harry schon zu Bett gebracht“? fragte sie Remus, der es sich in einem Sessel bequem gemacht hatte.

„Ja und der kleine Ron schläft auch hier. Die Beiden wollten sich einfach nicht trennen“, antwortete Remus müde. Kendra nickte und gesellte sich zu ihm.

„Ich werden dich von dem Fidelius-Zauber wieder entbinden. Es ist nichts Persönliches“, fügte sie rasch hinzu, da er sie erschrocken ansah.

„Ich will einfach nicht, dass Harry sich wie ein Gefangener fühlt. Diese ganzen Zauberbanne die mein Vater und die Anderen auf dieses Haus gelegt haben, reichen vollkommen. Er soll so normal wie möglich aufwachsen. Er wird früh genug erfahren, was Zauberer einander antun können“, endete sie entschlossen.

Remus brauste sofort auf: „Mag sein, dass der Krieg vorbei ist, aber wir wissen Beide nicht, wann Voldemort wieder zurückkehren wird. Das wäre viel zu gefährlich. Sei wenigstens einmal vernünftig“.

„Es ist meine Entscheidung Remus. Akzeptiere sie, oder nicht“!

Kendra nahm ihren Zauberstab, murmelte die Beschwörungsformel um den Zauber aufzuheben....Wenige Sekunden später...es war kaum ein Augenaufschlag...spürte sie ihre Freiheit wieder.

Remus stand stocksteif da...Dann ohne ein Wort, rauschte er aus dem Haus.....

Kendra saß betrübt in der Küche und trank einen Kaffee nachdem anderen. Vielleicht hatte sie einen Fehler gemacht. Sie wusste selber, dass Sirius nie aus Askaban fliehen könnte, also wäre es sinnlos zu glauben, er könnte irgendwann vor der Tür stehen. Aber vielleicht gab es doch eine winzige Chance, dass er entkommen würde. Dann würde er sein eigenes Zuhause nicht sehen können, weil es immer noch unter dem Fidelius-Zauber lag. Und für Remus war es sicher auch besser. Wer will schon solch eine Verantwortung auf sich nehmen...

Ein lautes Poltern, lies sie hochfahren. Wenige Minuten später, erschien Remus in der Tür.

„Wo warst du so lange? Es ist halb drei in der Frühe“, fragte sie ihn wütend.

„Ich musste nachdenken“, antwortete er knapp und setzte sich zu ihr.

Nach einer Weile des Schweigens.....

„Warum in Merlins Namen, willst du es nicht wahrhaben? Er wird nicht mehr zurückkehren. Es wird nie wieder so sein, wie früher“! sprach Remus mit müder Stimme.

Kendra blickte ihn vorwurfsvoll an.

„Warum in Merlins Namen, bist du so überzeugt, dass er es war? Du kennst ihn genauso lange wie ich. Du musst doch wissen, dass er diese Verbrechen nicht begangen hat“!

Remus schüttelte mitleidig mit dem Kopf.

„Okay, wenn du es mir nicht glauben willst, dann sieh dir das hier an. Ich wollte es dir eigentlich nicht geben, aber es bringt nichts, dir weiterhin was vorzumachen“, sagte er und warf ihr ein altes abgenutztes Buch hin. Kendra starrte ihn überrascht an.

„Was ist das für ein Buch? Und wo hast du es her?“ fragte sie verwundert und ignorierte das Buch absichtlich.

„Ich habe es vor zwei Tagen gefunden, als ich auf dem Dachboden nach euren Weihnachtssachen gesucht habe um mit Harry den Baum zu schmücken. Sieh es dir an“, forderte er sie auf und schob das Buch näher zu ihr. Mit spitzen Fingern, öffnete sie das Buch. Es war ein altes, in schwarzem Leder, gebundenes Buch. In großen blutroten Lettern, stand:

**Schwarze Magie...Nicht Freund...nicht Feind!!! Ein Buch für jeden, der nach Macht strebt!**

„So ein Blödsinn“, fauchte Kendra und schob das Buch energisch von sich.

Remus nahm das Buch abermals an sich, schlug die erste Seite auf und legte es Kendra hin.

„Besitzer Sirius Orion Black. Und jetzt komm mir nicht damit, dass es nicht seine Unterschrift ist. Dieses Gekrakel würde ich unter tausenden erkennen. Nahezu auf jeder Seite, hat er sich Notizen gemacht“, triumphierte Remus.

„Na und. Dann hat er eben ein schwarzmagisches Buch gehabt. Wir waren umgeben von schwarzer Magie. Es war Krieg Remus. Vielleicht wollte er einfach etwas finden, um den Todessern mit gleichen Mitteln entgegen zu treten. Das beweißt noch lange nicht, dass er Schuld an Lilys, James und Peters Tod ist“, trat Kendra ihm entgegen. Remus Faust schlug voller Ungeduld auf den Küchentisch.

„Sieh dir die letzte Seite an. Dann wirst du begreifen, Kendra“, knirschte Remus und rauschte aus der Küche.

Kendra starrte wütend auf das Buch.

„Warum willst du ihn unbedingt hassen, Remus?“, murmelte sie traurig und griff widerwillig nach dem Buch.

Ärgerlich blätterte sie jede Seite durch. Remus hatte Recht, auf fast jeder Seite gab es handgeschriebene Notizen. Auch sie erkannte seine große, krakelige Schrift.

Dieses Buch war abscheulich, voller bössartiger Flüche und ekelerregender Tränke. Schlussendlich kam sie zur letzten Seite und erschrak zutiefst....

**Es gibt kein Gut und Böse. Es gibt nur Macht und jene die zu schwach sind, danach zu streben. Die Welt muss von diesem Abschaum gesäubert werden. Sie haben kein Recht auf magische Fähigkeiten. Nur Reinblütern gebührt diese Ehre.**

Sie starrte wie gebannt auf diese Worte. Das konnte nicht sein. Das durfte einfach nicht sein.

Das muss ein Trick sein. Es würde irgendeine rationale Erklärung dafür geben. Es musste einfach eine geben. Der Sirius den sie kannte, hätte nie im Leben solch einen Mist geschrieben. Nie im Leben.

Doch tief in ihrem Inneren fing sie an zu zweifeln. An ihm...an seinen Worten. An Allem.

Hatte Remus am Ende doch Recht? Trauerte sie wirklich einem Mörder nach? Einem Verräter?

„Aber er hat mir in die Augen gesehen. Er hat mir gesagt, dass er es nicht wahr. Er hat mir doch in die Augen gesehen. Er kann nicht gelogen haben“, stammelte sie vor sich hin.

*Lily hätte nie erlaubt, dass Peter der Geheimniswahrer wird. Sie hat ihm nie vertraut:* hörte sie ihre innere Stimme sagen....

Remus betrat erneut die Küche, setzte sich zu Kendra und nahm sie in die Arme.

„Glaub mir. Es fällt mir genauso schwer wie dir. Ich hätte mein Leben darauf verwettet, das er nie zur dunklen Seite wechseln würde. Aber er hat es getan, Kendra. Er hat uns alle verraten.

Selbst dein Vater, glaubt nicht mehr an seine Unschuld. Du bist die Einzige, die er einlullen konnte. Du musst endlich die Augen aufmachen, um deines Friedens Willen und für Harry“, versuchte Remus sie zu trösten.

„Er hat die dunklen Künste immer verabscheut, Remus. Ich kann das nicht einfach so glauben. An dem Tag, als sie ihn verhaftet haben, da habe ich es gesehen. Ich habe es in seinen Augen gesehen, in seinem Inneren. Ich kann nicht einfach aufhören, an seine Unschuld zu glauben. Ich liebe ihn doch, Remus. Ich liebe ihn doch“, schluchzte Kendra an Remus Seite.

„Er hat gelacht, als das Ministerium eintraf. Er hat gelacht wie ein Wahnsinniger. Er hat sich nicht einmal verteidigt. Nicht einmal versucht, seine angebliche Unschuld zu beteuern. Er hat sich abführen lassen, ohne Widerstand“, sprach Remus leise weiter. Kendra blickte ihn mit großen Augen an: „Wer hat dir das erzählt“?

„Mad Eye“!

„Er stand unter Schock. Er konnte das einfach nicht begreifen“, versuchte Kendra Sirius weiter zu verteidigen.

„Glaubst du wirklich, Peter würde sich den Finger abschneiden? Er hat doch schon gejammert, wenn er sich mal ne kleine Schramme zugezogen hat“!

„Ich muss zu ihm. Ich muss mit ihm reden. Bevor ich ihn einfach so aufgebe“, trotzte Kendra weiter.

„Es tut mir leid, Kendra, aber du wirst keine Besuchserlaubnis für Askaban bekommen“, ertönte plötzlich die Stimme von Albus Dumbledore. Warum er zu solch später, oder sollte man besser sagen, früher Stunde, noch einmal auftauchte, wusste niemand. Vielleicht hatte er gehaut, in welcher einer Verfassung seine Tochter war. Das es an der Zeit wäre, ihr endlich die Augen zu öffnen!!!!

Kendra schrak hoch und stürmte auf ihren Vater zu.

„ER IST UNSCHULDIG. DAD, BITTE. ER IST UNSCHULDIG. WIR DÜRFEN IHN NICHT AUFGEBEN“, schrie sie ihn an.

Albus Dumbledore nahm seine Tochter beschützend in die Arme und fing leise an zu sprechen:

„Menschen verändern sich, leider nicht immer zum Guten.

Gerade in schweren Zeiten, zeigt sich oft das wahre Gesicht eines Menschen.

Jemand der vorher tapfer und selbstlos war, wird plötzlich mutlos und berechnend.

Ich weiß das du Sirius liebst und Liebe ist etwas wunderbares, aber sie kann einen auch blind machen.

Blind für die Wahrheit, die immer schmerzhafter ist, als die Lüge“, versuchte er ihr zu erklären.

Kendras Blick glitt hinüber zum Tisch, auf dem immer noch aufgeschlagen, dass schwarze, ledergebundene Buch lag. Sirius Worte spieen ihr entgegen, lachten sie aus, verhöhnten sie.

In diesem Moment, zersprang ihr Glaube in tausend Teile. Um der unleugbaren Wahrheit platz zu machen. Sirius Black ist Schuldig!!!

Tausende Kilometer entfernt, schreckte ein junger, ausgemergelter Mann aus dem Schlaf.

Er wusste, ohne sagen zu können woher, dass sie ihn aufgegeben hatte....

Für immer...